

Zwangsehe oder Zweckgemeinschaft

Fortsetzung von Seite 1

Verschiedene Studien haben gezeigt, dass weniger Kosten anfallen sowie Planung und Bau schneller realisiert werden können“, so Dr. Winter, der über die Besonderheiten dieser ARGE, wie Geschäftsführung, Berufshaftpflicht und Urheberrecht im Detail informiert.

Doch für welche Form der ARGE sich ein Unternehmen auch entscheidet: Vorneweg gibt es eigentlich die noch viel wichtigere Frage zu klären: Wie finden Firmen den richtigen Partner für eine ARGE? „Grundsätzlich gilt bei der Partnerwahl: die Chemie muss stimmen. Es muss ein Vertrauen da sein. Stärke und Schwäche des potentiellen Partners müssen bekannt sein und beide müssen ein Interesse an einer ordnungsgemäßen Vertragsgestaltung haben“, so Jacob. Darüber hinaus gilt auch, wozu ein weiterer Referent der Tagung, Rainer Koßmann, Geschäftsführer von der Echterhoff Bau Gruppe, riet: „Die Wahl des Partners soll nicht zufällig sein, sondern gezielt. Es gibt da ein schönes Sprichwort: Drum prüfe, wer sich länger bindet, ob er den richtigen Partner findet.“ Ähnlich brachte es auch der Referent und Rechtsanwalt Hans-Peter Burchardt, auf den Punkt: „Firmen sollen sich nicht ständig mit ein und demselben Partner zu einer Dauer-ARGE zusammenschließen, son-

und Korrekturen enthalten sind, bevor er unterschrieben wird. Aus seiner Erfahrung heraus riet er den anwesenden Teilnehmern, die Papierversion der elektronischen Fassung vorzuziehen, da man dort Änderungen leichter nachvollziehen könne. Weitere Punkte seines Vortrags waren Bürgschaftsfragen sowie Forderungen und Verbindlichkeiten im Außen- und Innenverhältnis der ARGE beziehungsweise Dach-ARGE, auf die er ebenso ausführlich einging. Denn gerade hier sei nicht minder Konfliktpotenzial vorprogrammiert, weil beispielsweise der Zahlungsverkehr gerne als Druckmittel eingesetzt werde, meinte der Rechtsanwalt.

Dies konnte der nächste Referent, Rainer Koßmann, Geschäftsführer von der Echterhoff Bau Gruppe, nur bestätigen, der auf die Abwicklung von ARGEN in der Praxis einging und seine Erfahrungen schilderte. „Die ARGE kommt einer Zwangsehe nahe und lässt sich mit einer Zweckgemeinschaft vergleichen, wo mitunter auch gekämpft werden muss. Denn in der Praxis läuft es manchmal anders als geplant. Da passieren trotz ARGE-Vertrag die merkwürdigsten Dinge. Für Konflikte sorgt beispielsweise die paritätische Bereitstellung von Personal und Geräten, deren Mietdauer, Gewaltschäden, der Verlust von Kleingeräten sowie Einschüsse

„Wichtig ist nur, dass die Firmen einer Bietergemeinschaft immer gemeinsam ihr Angebot abgeben“, meinte er.

Keinen Schiffbruch erleiden

Bei der Echterhoff Bau Gruppe kümmert sich eine eigene Abteilung, getrennt von der übrigen Buchhaltung, um alle ARGEN, an denen das Unternehmen beteiligt ist. „ARGEN bedürfen unbedingt einer internen Organisation, denn die Abwicklung, Maschinen, das Material und Personal müssen koordiniert werden, sonst erleidet man Schiffbruch. Bei uns hat es sich bewährt, dass alle Leistungen an die ARGE durch die eigene ARGE-Abteilung fakturiert werden. Allerdings werden in den Bereichen Einkauf, Geräte- und Materialdisposition für die ARGE kein eigener Bereich vorgehalten“, so Koßmann. Ein großes Problem sei allein schon die Papierflut. Um die Abwicklung und Organisation in Zukunft zu erleichtern, hat sich das Unternehmen Unterstützung in Form einer Software ins Haus geholt, die in Zusammenarbeit mit dem BRZ nach den Vorgaben der Echterhoff Bau Gruppe entwickelt und von Christian Jurasin vom BRZ auf der Tagung mit den Worten vorgestellt wurde: „Mit der Software lässt sich die ARGE-Buchhaltung vielfältig auswerten. Abrechnung



ARGE-Herzblatt: Finde deinen Traumpartner.

Zeichnung: Götz Wiedenroth

dern sich von Projekt zu Projekt immer wieder neu mit Firmen zusammenschließen, mit denen man bereits in der Vergangenheit schon gute Erfahrungen gemacht hat.“

Rechtliche Stolpersteine umgehen

Denn nicht immer klappt die Zusammenarbeit reibungslos. Worauf es rechtlich ankommt, wenn eine Bietergemeinschaft ein Angebot abgibt und wo Stolpersteine für die Bietergemeinschaft im Vergaberecht sind, wies Rechtsanwalt Burchardt in seinem Vortrag zum Thema Geschäftsführung von ARGEN hin. Denn die Phase der Bietergemeinschaft sei sehr anfällig für Fehler. Hier werde oftmals zu sorglos operiert, so Hans-Peter Burchardt. Um auf verschiedene Probleme aus der Praxis aufmerksam zu machen, wie Bewerber-, Bieter- und Arbeitsgemeinschaft voneinander abzugrenzen sind, zog er verschiedene richterliche Urteile hinzu. Sein Tipp: Möglichst frühzeitig vertraglich die Punkte klären, die später für Streit sorgen könnten. Und wenn auch der ARGE-Mustervertrag recht umfangreich sei, müsse in jedem Fall geprüft werden, ob alle Änderungen

von liquiden Mitteln. Man kann zwar hoffen, dass sich jeder an den Vertrag hält. Doch hinterher gibt es umso weniger Streit, je weniger Interpretationsspielraum der Vertrag zulässt“, meinte Rainer Koßmann. Das Bauunternehmen, spezialisiert auf den Ingenieurhochbau, den Tief- und Spezialtiefbau sowie den Schlüsselfertigbau, beteiligt sich vielfach an ARGEN, weil inzwischen viele Ausschreibungen Gewerke erheblicher Größenordnung enthalten, welche Echterhoff nicht abdeckt. Bei einer Jahresleistung von 97 Prozent für öffentliche Auftraggeber werden für das Bauunternehmen ARGEN aus strategischen Gründen immer wichtiger, gab Koßmann bekannt. An ARGEN komme ein Unternehmen schon heute und in Zukunft nicht mehr vorbei, wenn es den Markterfordernissen entsprechen will. Außerdem biete diese Form der Kooperation die Chance, weitere Geschäftsfelder zu erschließen, was mitunter alleine nicht gelingen würde. Denn tut man sich - so Koßmann - mit anderen regionalen oder überregionalen Firmen zu einer Bietergemeinschaft zusammen, habe man zudem bessere Chancen an einen öffentlichen Auftrag zu kommen, weil dann auch der ein oder andere Mitbewerber wegfallt.

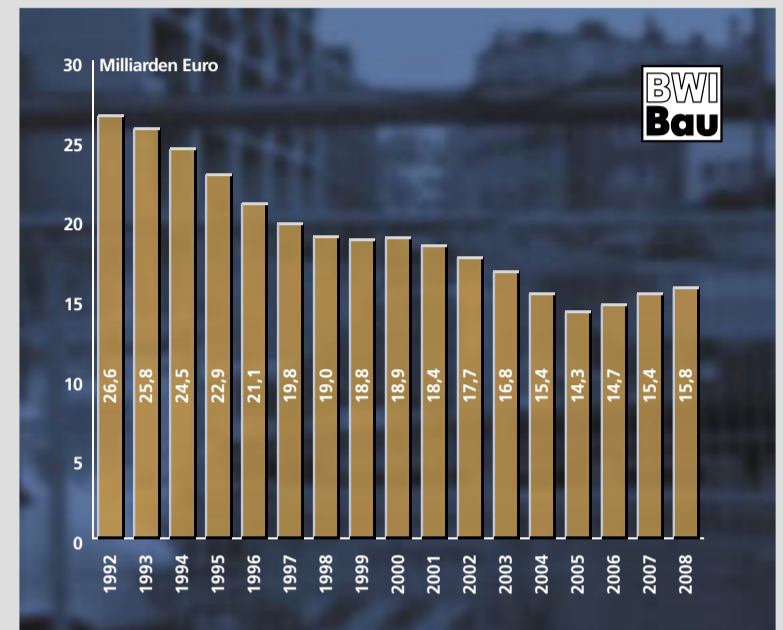
sowie Berichterstattung werden transparent.“

Wiederum um Transparenz beim Zahlungsverkehr ging es in dem Referat von Berthold Negele von der Privatbank Reuschel, welche nicht nur eine rund 50-jährige Erfahrung im ARGE-Geschäft verbuchen kann, sondern derzeit rund 500 ARGEN betreut. Thema war, worauf es bei der Abwicklung von ARGEN, insbesondere bei Bürgschaften und Maßnahmen zur Zahlungssicherung ankommt und wie die Reuschel-Bank ARGEN hinsichtlich beim elektronischen Zahlungsverkehr unterstützen kann. Wirtschaftlich schwierige Zeiten wie diese machen laut Negele deutlich, dass das Haftungsrisiko eine immer größere Rolle spiele. Bedingt durch die wachsenden Zahl von Firmenpleiten müssen sich ARGEN auch immer häufiger die Frage stellen: Wie kann die ARGE und das Bauprojekt fortgeführt und der Zahlungsverkehr weitergeführt werden, sollte ein Partner Insolvenz anmelden müssen? Auch wenn die ARGE viele Chancen für mittelständische Baufirmen bieten, bedeuten sie vor diesem Hintergrund nach wie vor ein gewisses Risiko, was auf der Tagung deutlich wurde.

Aktuelle Grafiken

Kommunaler Bau: Kommt endlich der Aufschwung?

Kommunale Bauinvestitionen 1992 - 2008

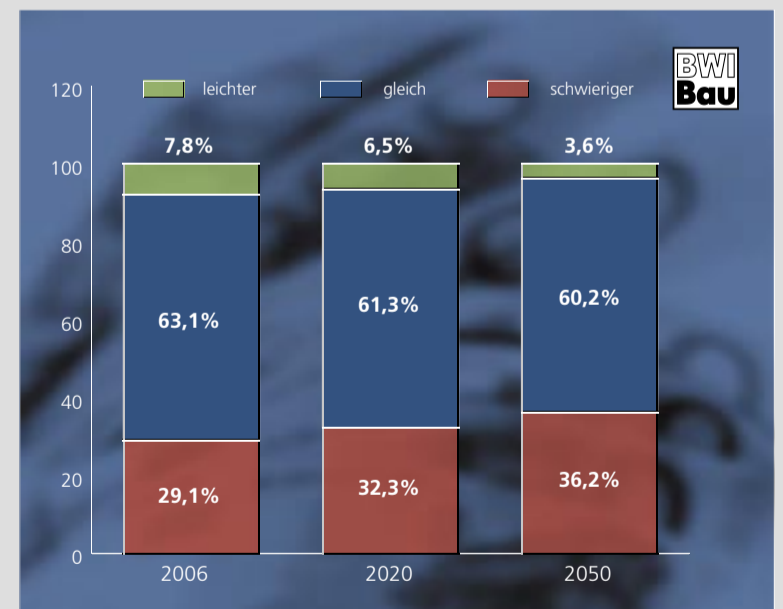


Die Bauinvestitionen der Kommunen nahmen 2008 lediglich um 2,7 Prozent auf 15,8 Milliarden Euro zu. Da sich in dieser Zuwachsrate auch höhere Baupreise niederschlagen, haben die kommunalen Bauinvestitionen preisbereinigt bestenfalls stagniert. Unter Berücksichtigung der deutlich verbesserten Haushaltssituation zahlreicher Gemeinden ist diese Entwicklung mehr als enttäuschend. Die Hoffnung auf einen deutlichen Anstieg der kommunalen Bauinvestitionen ruht jetzt auf den Konjunkturprogrammen des Bundes. Insgesamt 13,3 Milliarden Euro sollen die Gebietskörperschaften im Rahmen des Zukunftsinvestitionsgesetzes von 2009 bis 2010/2011 zusätzlich investieren, wobei mindestens 70 Prozent der Mittel für die Kommunen reserviert sind. Auch wenn es somit bis 2011 eine Belebung der kommunalen Baunachfrage durch die Konjunkturpakete geben wird, so bleibt der Gesamteffekt doch ungewiss. Viele Kommunen werden – trotz der Vorkehrungen seitens der Bundesregierung – mit den Mitteln keine zusätzlichen, sondern ohnehin geplante Projekte finanzieren. Bereits die ersten Überlegungen zum Konjunkturprogramm II haben eine verstärkte Investitionszurückhaltung unter den Kämmerern bewirkt. Außerdem wird sich die Finanzlage der Kommunen vor allem aufgrund der rezessionsbedingten Steuerausfälle deutlich verschlechtern, was den Spielraum für Investitionen ab Mitte 2010 spürbar einschränken wird.

Datenquelle: Destatis

Sorge vor einer Kreditklemme wächst

Veränderung der Kreditaufnahme im Baugewerbe



Die Finanzierungssituation der Unternehmen in Deutschland hat sich in den vergangenen zwölf Monaten erheblich verschlechtert. Dies zeigt auch die Unternehmensbefragung 2009 der KfW. Dort ist der Anteil der Unternehmen im Baugewerbe, bei denen die Kreditaufnahme schwieriger geworden ist, zuletzt deutlich angestiegen. Im Frühjahr 2009 meldeten mit 36,2 Prozent mehr als ein Drittel der befragten Bauunternehmen, dass sich die Finanzierungsbedingungen in den vergangenen zwölf Monaten verschlechtert haben. In anderen Branchen sieht es nicht besser aus. Auch wenn man aktuell noch nicht von einer flächendeckenden Kreditklemme sprechen kann, so werden die Probleme beim Kreditzugang für Unternehmen immer größer. Weil die Banken bei der Kreditvergabe immer höhere Sicherheiten verlangen, geraten selbst gesunde Unternehmen mit guter Auftragslage in Finanzierungsschwierigkeiten.

Datenquelle: Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW)